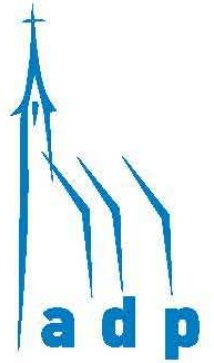


kirchgemeindeverband des kantons bern
association des paroisses du canton de berne

kgv adp



Aufgabenerfüllung und reduzierte Ressourcen für die Kirchgemeinden

Eine Umfrage des Kirchgemeindeverbands des Kantons Bern bei den Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden mit deren Antworten

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Das Projekt in der Übersicht.....	3
1. Ausgangslage.....	3
2. Die Antworten der Kirchgemeinden	3
3. Weiteres Vorgehen.....	4
4. Schlussbemerkungen	4
II. Kurzfassung	5
III. Auswertung der Antwortbogen	10
IV. Detailauswertung	13
1. Welches sind zurzeit die drei grössten Probleme Ihrer Kirchgemeinde?	13
2. War Ihre Kirchgemeinde als Folge der kantonalen Sparmassnahmen des Kantons von der Reduktion von Pfarrstellenprozenten betroffen?	15
3. Haben Sie Aufgaben selber finanziert? Wenn ja, welche?	16
4. Haben Sie Aufgaben gestrichen? Wenn ja, welche?	17
5. Haben Sie Synergien durch gemeindeübergreifende Aufgaben genutzt? Wenn ja, welche und wie?.....	18
6. Sind Sie der Meinung, dass auf Grund der zunehmenden Ressourcenknappheit die Aufgaben der Kirchgemeinden überdacht werden sollten?.....	19
7. Wenn ja, welche Aufgaben müssten Ihrer Meinung nach reduziert oder aufgehoben werden?	20
8. Von welchen Aufgaben müssten die Kirchgemeinden Ihrer Meinung nach entlastet werden?	22
9. Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche unbedingt weiter erbringen soll? Wenn ja, welche?.....	23
10. Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche zusätzlich übernehmen müsste? Wenn ja, welche?.....	27
11. Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche nicht mehr wahrnehmen müsste? Wenn ja, welche?	30
12. Soll für Ihre Kirchgemeinde eine Diskussion des Abgabesatzes ein Thema sein?	32
13. Würden Sie den Kirchgemeindevorstand unterstützen, wenn er Ihre Bedürfnisse gegenüber der Evangelisch-reformierte Landeskirche und dem Kanton geltend zu machen versucht?	33
14. In welchen Bereichen erwarten Sie mehr Unterstützung vom Kirchgemeindevorstand? ...	34
15. Allgemeine Bemerkungen	36

I. Das Projekt in der Übersicht

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Sparmassnahmen beim Kanton wurden in den vergangenen Jahren und werden auch in Zukunft Aufgaben überprüft und neu verteilt. Die Kirchgemeinden wurden insbesondere durch die Reduktion der Pfarrstellen direkt betroffen. Stehen für die Aufgaben nicht mehr genügend Pfarrstellenprozente zur Verfügung, müssen sie auf anderem Weg finanziert werden. Steuererhöhungen sind politisch kaum realisierbar und Kompensationen innerhalb der Kirchgemeinden sind bei Aufrechterhaltung des Leistungsangebotes nicht oder nur in geringem Ausmasse möglich. Damit stehen den Kirchgemeinden weniger Mittel für ihre eigentlichen Aufgaben vor Ort zur Verfügung.

Mehrere Kirchgemeinden des Verbandes sind mit dem Anliegen an den Vorstand gelangt, die Thematik der finanziellen Mittel, inkl. derjenigen des Abgabesatzes an die Kantonalkirche, aufzugreifen. Sie vertreten die Auffassung, dass der Abgabesatz an die Kantonalkirche im Sinne einer Opfersymmetrie angemessen zu reduzieren sei.

Der Vorstand des Kirchgemeinerverbandes hat die Sachlage diskutiert und ist zum Schluss gekommen, dass er vor dem Aufnehmen des Anliegens mehr über die finanzielle Situation und die Interessen der im Kirchgemeinerverband organisierten Kirchgemeinden wissen muss. Zu diesem Zweck hat er die Umfrage lanciert, deren Antworten nun vorliegen.

2. Die Antworten der Kirchgemeinden

Bis zum 19. Dezember 2009 haben 115 von total 157 angeschriebenen Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden geantwortet.

Mit dem Rücklauf von 73% sind wir sehr zufrieden.

Eine erste Übersicht ist nachstehend unter dem Titel „Auswertung der Antwortbogen“ aufgeführt.

Die eigentlichen Antworten der Kirchgemeinden wurden geordnet, zusammengefasst und verdichtet. Dabei war man sich bewusst, dass das Papier dadurch zwar lesefreundlicher und übersichtlicher wird – dass aber die Aussagekraft der einzelnen Informationen verallgemeinert wird und die Präzision verloren geht.

Darum stellen wir die Antworten auf unsere Fragebogen in verschiedenen Verdichtungsstufen zur Verfügung:

- Für speziell interessierte Stellen kann auf Anfrage eine Variante aufgearbeitet werden, die alle Antworten der Kirchgemeinden im Originaltext auflistet, allerdings so präpariert, dass die Verfasser nicht auszumachen sind. Die Anonymität der Kirchgemeinden bleibt somit gewahrt.
- Für die Kirchgemeinden, für unsere Partner und für die Öffentlichkeit steht die vorliegende Ausführung zur Verfügung.
- Für den Schnelleser existiert die im Folgenden aufgeführte „Zusammenfassung“.

3. Weiteres Vorgehen

Auslöser des Projektes war bekanntlich der Antrag mehrerer Kirchgemeinden, der Kirchgemeindevorstand möge sich bei der Evangelisch-reformierte Landeskirche für eine Reduktion des Abgabesatzes verwenden. Nachdem nun die Auswertung der Antworten auf die Frage 12 „Soll für Ihre Kirchgemeinde eine Diskussion des Abgabesatzes ein Thema sein?“ von 47 Kirchgemeinden mit „ja“ und von 47 Kirchgemeinden mit „nein“ beantwortet worden sind, hat der Vorstand beschlossen, diesen Problemkreis nicht isoliert der Evangelisch-reformierte Landeskirche vorzutragen, sondern das Anliegen mit den anderen Themen im Verbund einzubringen.

Darum werden zuerst die Kirchgemeinden, welche das Projekt vorgeschlagen haben, über das Resultat der Umfrage und über Entscheid des Vorstandes orientiert.

Dann werden der Synodalrat der Evangelisch-reformierte Landeskirche sowie der Beauftragte für kirchliche Angelegenheiten der Justiz- Gemeinde- und Kirchendirektion mit den Unterlagen bedient und um einen Dialog gebeten.

Im Anschluss wird der Bericht für unsere Kirchgemeinden und für alle interessierten Stellen ins Internet gestellt.

Auch für den Vorstand des Kirchgemeindevorstands sind zahlreiche Hinweise, Fragen, Anträge und Forderungen eingebracht worden. Diesen werden wir uns selbstverständlich annehmen.

4. Schlussbemerkungen

Allen Kirchgemeinden, die sich Zeit genommen und Mühe gegeben haben, unsere Fragen zu beantworten, danken wir auch an dieser Stelle herzlich. Wir versichern ihnen, dass wir uns den aufgeworfenen Fragen, Anregungen und Probleme annehmen werden und jederzeit offen sind für konstruktive Gespräche.

Die kirchliche und die staatlich Behörde bitten wir, für die gemachte Feststellung der Kirchgemeinden ein offenes Ohr zu haben und die Anliegen aufzunehmen.

Der Vorstand des Kirchgemeindevorstandes ist zuversichtlich, mit diesem Projekt Behörden sensibilisiert und Kirchgemeinden ermuntert zu haben, Probleme zu benennen und diese offen und gemeinsam anzugehen.

Wir wünschen uns, dass die grosse Arbeit nicht vergebens war und hoffen, dass miteinander Lösungen gefunden werden können.

Thun, 10. Juni 2010

Kirchgemeindevorstand des Kantons Bern
Der Vorstand

II. Kurzfassung

Von den 157 angeschriebenen Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden haben 115 oder 73 % geantwortet. Die Umfrage-Antworten ergeben recht eigentlich ein Bild der Befindlichkeiten unserer Kirchgemeinden.

Insbesondere die Antworten zur Frage 1, wo nach den drei grössten derzeitigen Problemen gefragt wird, ergeben einen recht informativen Überblick über den „Stand der Dinge“:

Frage 1:

Welches sind zurzeit die drei grössten Probleme Ihrer Kirchgemeinde?

97 Rückmeldungen.

- Mitgliederschwund aus demografischen Gründen und wegen Austritten, sowie ein allgemeines Desinteresse wiegen schwer.
- Die Rekrutierung von Ratsmitgliedern bereitet Sorgen.
- Die Pfarrstellenreduktion und damit einhergehend die Pfarrstellenbeschriebe belasten die Kirchgemeinden offensichtlich. Dienstleistungsabbau einerseits und der Einsatz von zusätzlichen finanziellen Mitteln andererseits sind Antworten darauf (s. Frage 3).
- Erstaunlich viele (ca.1/4) listen Situationen auf, welche sich unter Führungs- und Mitarbeiterprobleme einordnen lassen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Angestellten, Freiwilligen und Ehrenamtlichen ist für einen Viertel der Kirchgemeinden offensichtlich nicht überall einfach. Das Präzisieren und Klären der Leitungsstruktur in den Kirchgemeinden, wie dies in der Revision der Kirchenordnung vorgesehen ist, scheint ein echtes Bedürfnis zu sein.
- Der finanzielle Aspekt ist durchaus vorhanden, kommt aber weniger prominent daher, als erwartet. Immerhin erwähnen mehrere Kirchgemeinden finanzielle „Altlasten“ durch Pfarrhäuser und rund jede fünfte Nennung erwartet finanzielle Probleme in den kommenden Jahren.
- Einem weiteren Viertel der Kirchgemeinden und ihrem Verwaltungspersonal machen die organisatorischen Strukturen Mühe. Das betrifft sowohl die Kontakte mit den politischen und den kirchlichen kantonalen Stellen, die als zu weit weg von der Basis oder auch zu bürokratisch empfunden werden. Die Anforderungen daraus erscheinen etlichen für eine Laienbehörde an der Grenze des Leistbaren zu sein.
- Etwa jede zehnte Kirchgemeinde bekundet Sorgen bezüglich Jugend im kirchlichen Unterricht, in der Sonntagsschule und auch im Jugendalter

Frage 2

War Ihre Kirchgemeinde als Folge der kantonalen Sparmassnahmen des Kantons von der Reduktion von Pfarrstellenprozenten betroffen?

56 ja, 46 nein

Frage 3:

Haben Sie Aufgaben selber finanziert? Wenn ja, welche?

46 ja, 22 nein, 50 Kommentare.

- Ein Viertel aller Antwortenden setzt eigene Mittel für zusätzliche Pfarrstellen ein.
- Zusammengezählt stellen ebenso viele zusätzliche Mittel bereit in den Bereichen Seelsorge, KUW, Sonntagsschule, Diakonie, Altersarbeit, OeME, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit.

Frage 4

Haben Sie Aufgaben gestrichen, wenn ja, welche?

42 ja, 29 nein, 49 Kommentare.

- Am stärksten straffen die Kirchgemeinden ihr Angebot bei den Gottesdiensten. Drei Viertel der Antworten bezeugen hier einen Abbau.
- Den zahlenmässig nächsten Schwerpunkt bilden die Besuche der Pfarrerinnen und Pfarrer sowohl in der Seelsorge, wie auch bei Sitzungen und weiteren kirchlichen Anlässen.
- Mehrere Kirchgemeinden verlagern die KUW auf Katechetinnen oder Katecheten.
- Erwachsenenbildung und Altersarbeit sind weitere Felder, wo ausgelagert wird.

Frage 5

Haben Sie Synergien durch gemeindeübergreifende Aufgaben genutzt? Wenn ja, welche und wie?

49 ja, 20 nein, 61 Kommentare.

- Auch hier bilden die Gottesdienste einen Schwerpunkt. Die Hälfte der Antwortenden sucht hier nach Synergien, was sich mit den Antworten in Frage 4 deckt.
- Einen weitem Schwerpunkt (1/4 der Antworten) bildet die Zusammenarbeit auf den Gebieten KUW und Jugendarbeit.
- Fast gleich mächtig ist die Menge der Kirchgemeinden, die ihre Pfarrleute auf diese Weise im administrativen Bereich entlasten.
- Altersarbeit und Erwachsenenbildung werden vielerorts gemeinsam mit Nachbargemeinden bewältigt.
- Interessant ist die Zusammenarbeit mit Kath. Kirchgemeinden und weitem evangelischen Kirchen der Allianz im Bereich OeME.

Frage 6

Sind Sie der Meinung, dass auf Grund der zunehmenden Ressourcenknappheit die Aufgaben der Kirchgemeinden überdacht werden sollten?

- 66 ja, 33 nein, 10 Kommentare.
- Die eher spärlichen Antworten lassen keinen Trend erkennen, welche Aufgaben zur Diskussion gestellt werden sollten. Immerhin wird die Frage grossmehrheitlich bejaht.

Frage 7

Wenn ja, welche Aufgaben müssten Ihrer Meinung nach reduziert oder aufgehoben werden?

66 Kommentare.

- Herausragender Schwerpunkt betrifft die **Administration**.
- Entsprechend den Antworten zu den Fragen 4 und 5 werden auch hier die Gottesdienste genannt.
- Kasualien, Seelsorge und KUW werden von Einzelnen zur Auslagerung empfohlen.
- Ein Schwerpunkt ergibt sich in der Forderung: Zusammenarbeit statt Reduktion. Man darf im selben Bereich auch die vereinzelt Stimmen erwähnen, die mehr Mittel statt Ausdünnen fordern.
- Die Bezirksreform wirft ihre Schatten voraus, insofern als in mehreren Antworten von Abschaffen der Bezirke gesprochen wird. Man verspricht sich davon eine Verminderung der Aufgaben.

Frage 8

Von welchen Aufgaben müssten die Kirchgemeinden Ihrer Meinung nach entlastet werden?

65 Kommentare.

- Wenn hier 41 Kirchgemeinden eine **Verringerung der Papierflut** wünschen, dann drückt in der Belastung durch Administratives ganz offensichtlich der Schuh!
- Einige Kirchgemeinden möchten ihre Pfarrpersonen von Heimseelsorge, Besuchsdienst oder Stellvertretungen entlasten.
- Ebenso viele versprechen sich eine Entlastung durch das Abschaffen der Residenzpflicht.
- Immerhin 15 Kirchgemeinden erklären, keinerlei Entlastung nötig zu haben.

Frage 9

Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche unbedingt weiter erbringen soll? Wenn ja, welche?

82 ja, 3 nein, 90 Kommentare

- Ein „Weiter wie bisher“ wird recht oft genannt und mehrfach wird auf den Grundauftrag oder das Kerngeschäft gemäss Kirchenverfassung oder Kirchenordnung verwiesen.
- Als „Eckstein“ darin wird offenbar die Seelsorge angesehen. Es wird aber hier in einigen Antworten Hilfestellung gefordert.
- Ganz klar bezeichnet eine deutliche Zahl die Gottesdienste und damit die Verkündigung, aber auch die Kasualien als Teil des sogenannten Kerngeschäfts, das eben nicht geschmälert werden dürfe.
- Etwa gleich Viele wollen unbedingt an Jugendarbeit, KUW, Sonntagsschule und Diakonie festhalten.
- Altersarbeit nimmt den nächsten Platz ein, noch deutlich vor OeME und Veranstaltungen.

- Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird von einer Vielzahl (1/4) als unverzichtbar angesehen.
- Die Stimme der Kirche in der Öffentlichkeit wünscht sich jede sechste Kirchgemeinde.

Frage 10

Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-reformierte Landeskirche zusätzlich übernehmen müsste? Wenn ja, welche?

33 ja, 44 nein, 42 Kommentare.

- Die Antworten ergeben kein einheitliches Bild.
- Einige Kirchgemeinden sehen mehr Engagement im Bereich Diakonie und soziales Engagement sowie im Dialog mit anderen Religionen.
- Praktische Themen wie EDV, Internet PR, Lobbyarbeit, juristische Probleme u.a. werden mehrfach erwähnt.

Frage 11

Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-reformierte Landeskirche nicht mehr wahrnehmen müsste? Wenn ja, welche?

17 ja, 51 nein, 31 Kommentare.

- Genau wie in Frage 10 lassen die Antworten keine eindeutige Richtung erkennen.
- Einige der Antwortenden machen auch hier ihrem Unmut über zuviel Papier Luft.
- Daneben geht die reiche Palette von „altem Zopf OeME“ über „weniger Kollektiv-Obligatorien“, überlassen von Umweltschutz, Asylwesen, Eheberatung, Naturparks u.a.m. den spezialisierten Organisationen.
- Einige möchten weniger Veranstaltungen durchführen und andere - wie schon erwähnt - die kirchlichen Bezirke abschaffen.

Frage 12

Soll für Ihre Kirchgemeinde eine Diskussion des Abgabesatzes ein Thema sein?

47 ja, 47 nein, 6 Kommentare.

Die wenigen Kommentare gehen in Richtung eines Überdenkens.

Frage 13

Würden Sie den Kirchgemeindevorstand unterstützen, wenn er Ihre Bedürfnisse gegenüber der Evangelisch-reformierten Landeskirche und dem Kanton geltend zu machen versucht?

81 ja, 10 nein, 7 Kommentare.

Die Kommentare präzisieren dahingehend, dass sich ihre Unterstützung auf die ideelle Ebene beschränkt und nicht finanzieller Natur wäre.

Frage 14

In welchen Bereichen erwarten Sie mehr Unterstützung durch den Kirchgemeindevorband?

65 Kommentare

- Mehrere Kirchgemeinden betonen, dass der Kirchgemeindevorband gute Arbeit leistet.
- Schwerpunkte ergeben sich in den Sachbereichen Verhältnis Kirche - Staat, Hilfe in Verwaltungsangelegenheiten der Kirchgemeinden. Vertretung der Kirchgemeinden gegenüber Synodalverband, Unterstützung bei weiteren Abbaurunden im Sinne Opfersymmetrie Kantonalkirche – Kirchgemeinden.
- Immerhin 12 Kirchgemeinden erwarten Unterstützung im Zusammenhang mit der Pfarrstellenbewirtschaftung.
- Die weiteren Erwartungen bilden einen bunten Strauss von Anliegen zu Dienstverhältnissen der Pfarrpersonen, Gemeindeleitung und diversen übrigen, die in der ausführlichen Fassung ersichtlich sind.

15. Allgemeine Bemerkungen

56 Kommentare.

- Die Beurteilungen der Fragebogen können als „gemässigt wohlwollend“ bezeichnet werden.
- Dasselbe gilt für die Beurteilung des Wirkens des Kirchgemeindevorbandes. Sein Bekanntheitsgrad ist eher niedrig und die Notwendigkeit dieser neuen Organisation wird gelegentlich in Frage gestellt.
- In diesen allgemeinen Kommentaren erscheinen häufig die genau gleichen Problemkreise, wie sie in den vorangehenden Fragen aufgegriffen wurden.

Kritische Würdigung der Ergebnisse

Die Ja- und Nein- Antworten dürften ein repräsentatives Bild über die Befindlichkeit der Kirchgemeinden geben. Dagegen zeigen die Kommentare eine Momentaufnahme darüber, wo der Schuh im Einzelnen drückt. Da die aufgeworfenen Themen nicht im Fragebogen enthalten waren, haben sich nicht alle Kirchgemeinden dazu geäußert. Es dürfte sich darin eine Tendenz abzeichnen, die aber nicht unbedingt repräsentativ ist. Im Weiteren ist zu beachten, dass die Organe der Kirchgemeinden tendenziell stark belastet sind, so dass der Aufwand für das Ausfüllen des Fragebogens in Grenzen gehalten werden musste. Trotz dieser Einschränkungen ist der Vorstand des Kirchgemeindevorbandes der Meinung, dass das Ergebnis ein gutes Stimmungsbild über das Befinden in den Kirchgemeinden gibt. Er wird es für seine Weiterarbeit nutzen und lädt alle von den Antworten mitbetroffenen Stellen dazu ein, die geäußerten Sorgen der Kirchgemeinden ernst zu nehmen.

III. Auswertung der Antwortbogen

Bis zum 19. Dezember 2009 haben 115 von total 157 angeschriebenen Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden geantwortet. Nicht alle Kirchgemeinden haben dazu den Fragebogen retourniert und einige haben keine Stellungnahmen abgegeben.

Mit dem Rücklauf von 73 % sind wir sehr zufrieden:

Frage 1

„Welches sind zurzeit die drei grössten Probleme Ihrer Kirchgemeinde?“

97 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 2

„War Ihre Kirchgemeinde als Folge der kantonalen Sparmassnahmen des Kantons von der Reduktion von Pfarrstellenprozents betroffen?“

56 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet

46 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

Frage 3

„Haben Sie Aufgaben selber finanziert? wenn ja, welche?“

46 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet

22 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

50 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 4

„Haben Sie Aufgaben gestrichen? Wenn ja, welche?“

42 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet

29 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

49 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 5

„Haben Sie Synergien durch gemeindeübergreifende Aufgaben genutzt? Wenn ja, welche und wie?“

49 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet

20 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

61 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 6

„Sind Sie der Meinung, dass auf Grund der zunehmenden Ressourcenknappheit die Aufgaben der Kirchgemeinden überdacht werden sollten?“

66 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet

33 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

10 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 7

„Wenn ja, welche Aufgaben müssten Ihrer Meinung nach reduziert oder aufgehoben werden?“

66 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 8

„Von welchen Aufgaben müssten die Kirchgemeinden Ihrer Meinung nach entlastet werden?“

65 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 9

„Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche unbedingt weiter erbringen soll? Wenn ja, welche?“

82 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet

03 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

90 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 10

„Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche zusätzlich übernehmen müsste? Wenn ja, welche?“

33 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet

44 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

42 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 11

„Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche nicht mehr wahrnehmen müsste? Wenn ja, welche?“

- 17 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet
- 51 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet
- 31 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

Frage 12

„Soll für Ihre Kirchgemeinde eine Diskussion des Abgabesatzes ein Thema sein?“

- 47 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet
- 47 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

Frage 13

„Würden Sie den Kirchgemeindevorstand unterstützen, wenn er Ihre Bedürfnisse gegenüber der Evangelisch-reformierte Landeskirche und dem Kanton geltend zu machen versucht?“

- 81 Kirchgemeinden haben die Frage mit „ja“ beantwortet
- 10 Kirchgemeinden haben die Frage mit „nein“ beantwortet

Frage 14

„In welchen Bereichen erwarten Sie mehr Unterstützung vom Kirchgemeindevorstand?“

- 65 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

„Allgemeine Bemerkungen“

- 56 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

IV. Detailauswertung

1. Welches sind zurzeit die drei grössten Probleme Ihrer Kirchgemeinde?

97 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben.

1.1 Mitgliederschwund, Kirchenaustritte, Desinteresse an Kirche

41 Kirchgemeinden nennen den Mitgliederschwund, Kirchenaustritte und das Desinteresse an der Institution Kirche als eines ihrer grössten Probleme. Für 13 Kirchgemeinden ist der Mitgliederschwund durch Wegzug und wegen der demografischen Entwicklung ein Problem, für 6 Kirchgemeinden sind es die Kirchenaustritte und für 22 Kirchgemeinden ist es das zunehmende Desinteresse an der Institution Kirche.

1.2 Rekrutierung Kirchgemeinderäte

35 Kirchgemeinden nennen die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Kirchgemeinderäten als eines ihrer grössten Probleme. Argumente sind: Desinteresse, Zeitaufwand, fehlende fachliche Kompetenz, Führungserfahrung

1.3 Pfarramt, Stellenreduktion

32 Kirchgemeinden nennen die Stellenreduktion in ihrem Pfarramt als eines ihrer grössten Probleme. Es wird darauf hingewiesen, dass die Reduktion durch Abbau von Dienstleistungen und / oder durch Verlagerung der Tätigkeiten auf andere Berufsgruppen kompensiert wurde, was zu finanziellen Mehrbelastungen geführt hat. In einer Gesamtkirchgemeinde müsste die interne Verteilung geprüft werden und allgemein befürchtet man die Folgen einer nächsten Stellenreduktions-Runde.

1.4 Mitarbeitende, Behörde

30 Kirchgemeinden nennen Schwierigkeiten im Umfeld von Mitarbeitenden und Behörden als eines ihrer grössten Probleme. Die fachliche Führung von Fachpersonal (Sigristen SDM, Pfarrpersonen etc.) und die gesetzeskonforme Führung der Kirchgemeinde durch Laien im Kirchgemeinderat können problematisch sein. Freiwillige zu finden und diese gerecht zu entschädigen, ist schwierig. Die Rekrutierung von gewissen Berufskategorien bereitet Mühe. Die Zusammenarbeit zwischen Angestellten, Freiwilligen und Ehrenamtlichen ist oftmals nicht einfach.

1.5 Finanzsituation

22 Kirchgemeinden nennen die künftige Finanzsituation als eines ihrer grössten Probleme. Mehrfach wird erwähnt, dass es schwierig ist im Umfeld einer Kirchgemeinde die Finanzen im Griff zu behalten. Befürchtet werden Mindereinnahmen wegen Steuerreduktion und Mitgliederschwund. Genannt wird die Finanzbelastung durch zu viele kirchliche Bauten, durch immer steigende Personalkosten und durch die Übernahme von Pfarrstellenprozenten. Die Abgabe an den Synodalverband und an den Finanzausgleich wird mehrfach genannt.

1.6 Strukturen der Ref. Kirchen Bern Jura Solothurn

20 Kirchgemeinden nennen Mängel in organisatorischer und struktureller Hinsicht als eines ihrer grössten Probleme. Auf Stufe Kantonalkirche werden erwähnt: Aufwändige und komplizierte Abläufe, Amtsstellen zu weit weg von der Basis, zu wenig Unterstützung bei Problemen, veraltete Ansichten der kantonalen Kirchenbehörden, Anforderungen für Laienbehörden zu anspruchsvoll und zu zeitaufwändig. Auf Stufe Kirchgemeinde werden aufgeführt: Vielfalt, Verzettelung der Kräfte, Strukturbereinigung Kirchgemeinde / Kirchkreise, Verkleinerung des Kirchgemeinderates, Trennung von strategischen und operativen Aufgaben

1.7 Finanzielle Belastung durch Liegenschaften

16 Kirchgemeinden nennen die finanzielle Belastung durch Liegenschaften als eines ihrer grössten Probleme. Aufgezählt werden bevorstehende Sanierungen und Renovationen von Kirchen, Orgeln und kirchlichen Bauten. Bemängelt werden dabei die Forderungen der Denkmalpflege.

1.8 Belastung durch Pfarrhaus

13 Kirchgemeinden nennen den Kauf bzw. den Entscheid zum Kauf des Pfarrhauses als eines der grössten Probleme. Einige tun sich schwer mit dem Entscheid zum Kauf, einige haben das Gefühl, zu viel für den Kauf bezahlt zu haben, für einige sind die bevorstehenden Renovationskosten hoch.

1.9 Jugendarbeit

11 Kirchgemeinden nennen die Jugendarbeit als eines der grössten Probleme. Beklagt wird das Schwinden an Jugendarbeit; die fehlende Beteiligung, mangelndes Engagement von Jugendlichen; die Schwierigkeit, Leiter zu finden. Gefordert werden ein Aufbau der Arbeit für junge Erwachsene und vermehrte Jugendarbeit im kirchlichen Unterricht und in der Sonntagsschule.

1.10 Verschiedenes

5 Kirchgemeinden haben gegenwärtig keine speziellen Probleme.

3 Kirchgemeinden melden, dass es schwierig ist, die vorgegebene Anzahl Gottesdienste einzuhalten.

Übrige Meldungen sind: Kein Gefühl für die Entwicklung der Bedürfnisse der Gesellschaft. Nicht innovativ. Zunehmende Verwaltungsaufgaben im Personellen und in der Liegenschaftsverwaltung. Internetauftritt, EDV-Datensicherung, Datenschutz. Papierflut.

2. War Ihre Kirchgemeinde als Folge der kantonalen Sparmassnahmen des Kantons von der Reduktion von Pfarrstellenprozenten betroffen?

56 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet

46 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet

3. Haben Sie Aufgaben selber finanziert? Wenn ja, welche?

46 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet.

22 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet.

50 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben:

3.1 Pfarrstellen / Pfarramt / Aufgaben Pfarramt

31 Kirchgemeinden haben zusätzlich gemeindeeigene Pfarrstellen von 10% - 100% selber finanziert. Dazu kommen Stellvertretungen.

In einer Kirchgemeinde werden die Seniorenarbeit und Erwachsenenbildung vom Pfarrkollegium in der Freizeit wahrgenommen!

3.2 Administration

8 Kirchgemeinden finanzieren das Sekretariat zwischen 10% - 40%.

3.3 Finanzielles

3 Kirchgemeinden äussern sich zum Kauf des Pfarrhauses und bzw. zur Errichtung eines Schrägliftes zur Kirche und befürchten dadurch "schmerzvolle" Kürzungen in Kauf nehmen zu müssen.

3.4 Seelsorge / KUW / Sonntagsschule / Diakonie / Altersarbeit / OeME / Erwachsenenbildung / Jugendarbeit

30 Kirchgemeinden finanzieren zwischen 10% - 100%-Stellen für die obenaufgeführten Angebote.

3.5 Verschiedenes

1 Kirchgemeinde: Es wäre anzustreben, dass erwirtschaftete Mittel (u.a. aus Vermietungen) autonom für Stellenprozente verwendet werden könnten.

4. Haben Sie Aufgaben gestrichen? Wenn ja, welche?

42 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet.

29 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet.

49 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben.

4.1 Gottesdienste

Die Kirchgemeinden haben ihr Angebot in diesem Bereich am meisten gestrafft.

Von 49 Kirchgemeinden, die einen Kommentar angegeben haben, äusserten ganze 36 einen Abbau bei den Gottesdiensten

4.2 Seelsorge

8 Kirchgemeinden reduzierten ihr Angebot an seelsorgerlichen Tätigkeiten.

4.3 Besuchsdienste

12 Kirchgemeinden reduzieren laut dieser Umfrage Besuche (vor allem der Pfarrpersonen).

4.4 Pfarramtliche Aufgaben

4 Kirchgemeinden entlasten ihre Pfarrpersonen bei der Teilnahme an Sitzungen und Anlässen.

4.5 KUW

6 Kirchgemeinden reduzieren oder verlagern den kirchlichen Unterricht vom Pfarrer / der Pfarrerin auf Katechetinnen.

4.6 Altersarbeit

4 Kirchgemeinden bauen in dieser Dienstleistung ab.

4.7 Erwachsenenbildung (Öffentlichkeitsarbeit)

4 Kirchgemeinden überlassen dieses Feld andern Anbietern.

4.8 Verschiedenes

Hier verweisen wir auf die Antworten in der zugehörigen Tabelle.

5. Haben Sie Synergien durch gemeindeübergreifende Aufgaben genutzt? Wenn ja, welche und wie?

49 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet

20 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet

61 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

5.1 Gottesdienste

32 Kirchgemeinden arbeiten in diesem Bereich mit andern zusammen.

Hier wurde also am intensivsten nach Entlastung und Synergien gesucht.

Das deckt sich mit den Antworten auf die Frage 4.

5.2 Altersarbeit

8 Kirchgemeinden fanden bei der Altersarbeit Synergien mit Nachbargemeinden.

5.3 Erwachsenenbildung

3 Kirchgemeinden nennen die Erwachsenenbildung als Feld für Synergien, wobei in einem Fall die Bezirkssynode einspringt.

5.4 KUW und Jugendarbeit

22 Kirchgemeinden äussern hier praktizierte Synergiemöglichkeiten. Kinder und Jugendliche können bezüglich Unterricht und Freizeitangeboten offenbar recht gut gemeindeübergreifend betreut werden. Auch kirchliche Bezirke erweisen sich als nützlich.

5.5 Strukturen im Pfarramt

21 Kirchgemeinden, also eine stattliche Zahl, entlasten ihre Pfarrerinnen und Pfarrer im administrativen Bereich durch das Nutzen von Zusammenarbeitsformen mit Nachbargemeinden und mit dem Bezirk. Dies dürfte wohl vorab eine Folge der neuen Stellenbeschriebe sein.

5.6 OeME

4 Kirchgemeinden arbeiten innerhalb der Gemeindegrenzen oder auch darüber hinaus mit der Kath. Kirche oder mit andern evangelischen Kirchen zusammen.

5.7 Verschiedenes

Hier verweisen wir auf die Antworten am Schluss der Tabelle.

6. Sind Sie der Meinung, dass auf Grund der zunehmenden Ressourcenknappheit die Aufgaben der Kirchgemeinden überdacht werden sollten?

66 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet

33 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet

10 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben:

6.1 Allgemeines

Auf diese Frage sind in 7 Kommentaren, wie "unausweichlich" - "ja immer" - "ein weiterer Abbau des Angebotes wäre untragbar" - "Ja, aber nicht wegen Ressourcenknappheit" - "Dauernder Prozess, unabhängig von der Ressourcenknappheit" - "Eine immerwährende Aufgabe an die Kirchgemeinde, die eigentlich ruht" - "Nur die Art der Aufgabenerfüllung" zum Ausdruck gekommen.

6.2 Pfarrstellen

1 Kirchgemeinde äussert sich darüber: "Problematik unserer kleinen Kirchgemeinde, das ganze Angebot anbieten mit 60%."

6.3 Finanzielles

2 Kirchgemeinden geben ihre Meinungen "Ja, aber so, dass die Kirchgemeinde weniger an die Zentralkasse zahlen müssen" und "Die Verlagerungen der finanziellen Belastungen auf die Kirchgemeinde erfordert ein Umdenken" ab.

7. Wenn ja, welche Aufgaben müssten Ihrer Meinung nach reduziert oder aufgehoben werden?

66 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben:

7.1 Allgemeines

8 Kirchgemeinden äussern sich: Mehr Kontakt mit der Basis; "Reduktion aufs Kerngeschäft" aufheben; Kirchgemeinde soll sich aus Verpflichtungen, welche in die öffentliche Hand gehören, zurückziehen; KUW, SDN und Pfarramt müssten neu überdacht werden; Aufgaben nicht reduzieren, dafür braucht es mehr Mitarbeiter-Stellenprozente; Soziale Bereiche müssten vermehrt den politischen Gemeinden übertragen werden.

7.2 Soziale Aufgaben / Diakonie / Kulturelles / Erwachsenenbildung / OeME

5 Kirchgemeinden äussern sich: Die Aufgaben den Bedürfnissen der heutigen Kirche anpassen; Zwingende Aufgaben für eine Kirchgemeinde oder sind sie mehr oder weniger selbst gewählt? SdM-Arbeiten; Sozialarbeit; Übernahme durch Gemeinde; Erwachsenenbildungsanlässe; OeME-Anlässe gemeindeübergreifend.

7.3 Veranstaltungsangebot

15 Kirchgemeinden haben zu diesem Thema Stellung genommen: Hier geht es vom Beibehalten der Angebote bis zum Umbau statt zum Abbau. Es darf nicht noch mehr Abbau vorgenommen werden. Es werden Analysen erstellt und Strukturbereinigungen vorgenommen.

7.4 Residenzpflicht

Für 1 Kirchgemeinde ist die Residenzpflicht ein Thema.

7.5 Oekumene / Andere Religionen

Kritisch äussern sich 2 Kirchgemeinden: U.a. sollte die politische Seite mehr eingebunden werden.

7.6 Organisation / Support / Rechtliches

5 Kirchgemeinden wünschen "Gesamtüberprüfung der Aufgaben gemäss Kirchenordnung" - "Pfarrwahlverfahren vereinfachen" - "Installationsfeiern überdenken ev. abschaffen" - "Nur noch Kernaufgaben" - "Reduktion der Paroisse française".

7.7 Strukturen Ref. Kirchen Bern Jura Solothurn

2 Kirchgemeinden verlangen, dass "Aufgabenüberprüfung in der Administration der Zentralkirche" und "Vor allem Verwaltungsaufwand und Bürokratie, Ansprüche von Bern verringern" behandelt werden.

7.8 Administration

18 Kirchgemeinden haben sich generell über zuviel administrativen Aufwand, der unbedingt vereinfacht werden müsste, geäußert.

7.9 Finanzielles

1 Kirchgemeinde kurz und bündig "Immobilien"

7.10 Gottesdienste

13 Kirchgemeinden wünschen, dass die Gottesdienstordnung überdacht werden sollte.

7.11 Geistliche Aufgaben

5 Kirchgemeinden nehmen Stellung zu Kasualien und Seelsorge. Z.B. sollte Spitalseelsorge ausgelagert werden oder Reduzierung von Altersanlässe.

7.12 KUW

2 Kirchgemeinden stellen die Frage, ob die KUW nicht ausgelagert werden müsste. Dabei liesse sich viel Geld sparen und gleichzeitig die Qualität steigern!

7.13 Kooperationen / Zusammenschlüsse / Zusammenarbeit

9 Kirchgemeinden äussern sich dazu: Vor allem wird vermehrt bei gewissen Angeboten und anspruchsvollen Aufgaben und Anlässen die Zusammenarbeit begrüsst; jedoch sollte die Eigenständigkeit gewahrt bleiben!

7.14 Kirchlicher Bezirk

6 Kirchgemeinden stellen den kirchlichen Bezirk ernsthaft in Frage!

8. Von welchen Aufgaben müssten die Kirchgemeinden Ihrer Meinung nach entlastet werden?

65 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben.

8.1 Administrativer Aufwand

41 Kirchgemeinden wünschen eine Entlastung im administrativen Bereich, äussern sich ablehnend zur steigenden "Papierflut". Da drückt der Schuh ganz offensichtlich!

8.2 Aufgaben Pfarramt

5 Kirchgemeinden möchten ihre Pfarrerinnen und Pfarrer von diversen Pflichten entlasten. Dazu zählen etwa Spital- und Heimseelsorge, Besucherdienste, Stellvertretungen und Anderes.

7.3 Residenzpflicht

5 Kirchgemeinden erwarten eine Entlastung bei einer Neuregelung oder Abschaffung der Residenzpflicht.

8.4 Finanzielles

6 Äusserungen zielen in diese Richtung. Trotzdem scheint der Druck in diesem Sektor verhältnismässig gering zu sein.

8.5 KUW

Lediglich 2 Kirchgemeinden wünschen eine Entlastung bei dieser Kernaufgabe.

8.6 Allgemeines

15 Kirchgemeinden äussern sich dahingehend, dass sie keine Entlastung nötig haben, mit ihren Aufgaben also zu recht kommen.

8.7 Verschiedenes

Es zeigt sich, dass im "Sammeltopf Verschiedenes" oft für die Kirchgemeinde aktuell brennende, daneben auch sehr kirchgemeinde-spezifische Anliegen genannt werden, die sich schlecht "katalogisieren" lassen.

9. Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche unbedingt weiter erbringen soll? Wenn ja, welche?

82 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet

3 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet

90 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben.

9.1 Allgemeines

14 Kirchgemeinden sind der Meinung: "Weiter wie bisher". Leistungen und Dienstleistungen sollten weiter in guter Qualität erbracht werden. Einzelne Kirchgemeinden machen darauf aufmerksam, dass keine Leistungen unüberlegt gestrichen werden sollten. Eine Entlastung wird nicht als möglich erachtet. 1 Kirchgemeinde weist darauf hin, dass das derzeitige Angebot laufend den Bedürfnissen der Gemeinde angepasst wird.

6 Kirchgemeinden beziehen sich auf die Grundaufgaben gemäss Kirchenverfassung, Kap. 1 und Kirchenordnung, die weiter zu erbringen sind. Das "wie" kann diskutiert werden.

1 Kirchgemeinde weist einfach auf den "Grundauftrag von Jesus Christus" hin.

3 Kirchgemeinden treten auch für ein Grundangebot ein, finden aber dies sei zu definieren, die Ziele der reformierten Kirche zu diskutieren und eine vermehrte Konzentration auf Kernaufgaben zu suchen.

9.2 Seelsorge

28 Gemeinden nennen die Seelsorge, seelsorgerliche Begleitung in allen Lebenslagen und die Verbindung zu Kasualien. Als offene Such- und Weggemeinschaft sollte die Kirche ein Ansprechort für alle sein. Es wird auf diejenigen Aufgaben verwiesen, die die Kräfte der Kirchgemeinden übersteigen können, wie die Spital-, Ehe-, Gehörlosen-, Behinderten- und Gefangenen-seelsorge. 4 Kirchgemeinden sehen dafür einen Bedarf an Spezialpfarrämtern. Eine Kirchgemeinde erwartet Konzepte für Seelsorge und dass der Begriff definiert wird.

9.3 Gottesdienste / Verkündigung

14 Kirchgemeinden nennen Gottesdienste. Diese sollten in verschiedenen Formen und in regelmässigen Abständen gewährleistet bleiben. Speziell erwähnt werden etwa Kasualgottesdienste und "Fiire mit de Chline".

8 Kirchgemeinden nennen die Verkündigung. Dies wird von einzelnen präzisiert als, den Glauben dem Volk näher bringen oder das Evangelium intra und extra murus zu verkünden.

9.4 Kasualien

15 Kirchgemeinden nennen Kasualien; diese sollen einheitlich sein, das übrige Angebot kann regional/lokal unterschiedlich sein.

9.5 K UW / Sonntagsschule

13 Kirchgemeinden nennen K UW, Unterricht und Katechese. Diese solle die Werte des Evangeliums den Jungen weiter geben. Eine Gemeinde sieht Bedarf nach einem K UW-Modell der Landeskirche, das mehr Flexibilität und Auswahlmöglichkeiten ermöglicht.

9.6 Diakonie

15 Kirchgemeinden nennen Diakonie. Einzelne schliessen darin auch soziale Unterstützung und Hilfe für MigrantInnen ein.

9.7 Jugendarbeit

14 Kirchgemeinden nennen die Jugendarbeit. 1 Kirchgemeinde schlägt eine Stelle für Jugendarbeit vor.

9.8 Erwachsenenbildung

8 Kirchgemeinden nennen Erwachsenenbildung. Es werden Kurse und Vorträge erwähnt.

2 Kirchgemeinden nennen speziell die Eheberatungsstellen. Sie wünschen eine Koordination und Richtlinien für die Eheberatung der Bezirke.

9.9 Altersarbeit

9 Kirchgemeinden nennen die Altersarbeit. Zusätzlich werden Generationenarbeit und Begegnungsmöglichkeiten erwähnt.

9.10 Mission, Entwicklungszusammenarbeit

5 Kirchgemeinden nennen die Entwicklungszusammenarbeit, Hilfswerke und Mission.

9.11 OeME

3 Kirchgemeinden nennen die OeME.

9.12 Kirchliche Angebote

1 Kirchgemeinde nennt Gemeinde bildende kantonale Veranstaltungen

9.13 Veranstaltungsangebot

4 Kirchgemeinden nennen Kulturelle Veranstaltungen wie Gemeindereisen, Pilgern, Musikangebote oder Bildungsangebote.

9.14 Oekumene / andere Religionen

4 Kirchgemeinden nennen Stichworte zur Oekumene, Verbindung zu anderen Kirchen und Konfessionen.

2 Kirchgemeinden sehen die Landeskirche als Anlaufstelle für alle religiösen Fragen. Sie sollen sich aber von den Freikirchen abgrenzen und diesen mit Alternativprogrammen entgegen wirken.

4 Kirchgemeinden nennen auch den Dialog mit anderen Religionen

9.15 Organisation / Support / Rechtliches

14 Kirchgemeinden verlangen Dienstleistungen für Kirchgemeinden, z.B. eine Beratungsstelle oder -telefon, Unterstützung bei Events, bei spezifischen Fragen, bei der Homepageerstellung, eine Info- und Materialstelle oder Starthilfe für Projekte bei der Meisterung von sozial schwierigen Situationen.

5 Kirchgemeinden legen Gewicht auf die gesetzgeberische Aufgaben, einen juristischen Dienst und juristische Beratung inkl. Datenschutz, Finanzen und Personal.

9.16 Strukturen Ref BEJUSO

5 Kirchgemeinden erwähnen strukturelle Themen. Klare Strukturen werden gewünscht. Dazu gehören Regionalpfarrer und Regionalisierung der pfarramtlichen Hauptaufgaben und das Territorialprinzip.

9.17 Kooperationen / Zusammenschlüsse / Zusammenarbeit

2 Kirchgemeinden betonen die Vernetzung der Gemeinde, andere regionale Anlässe oder regionale Aufgaben wie Spezialseelsorge und Beratungen.

9.18 Finanzielles

1 Kirchgemeinde betont den Finanzausgleich für finanziell schwächere Gemeinden.

9.19 Vertretung gegen aussen

14 Kirchgemeinden erwähnen Stellungnahmen gegenüber der Öffentlichkeit zu Ethik und Politik, die Vertretung des Evangeliums auch ausserhalb der Kirchenmauern. Stichworte wie "politisches Wächteramt", "Standpunkte zu aktuellen Themen" oder Vertretung gegenüber dem Kanton und Zusammenarbeit mit Behörden und in Netzwerken werden genannt (praktische Beispiele: BEA oder Kirchentag).

2 Kirchgemeinden erwähnen die Verbindung zu SEK und kirchlichen Hilfswerken.

9.20 Aus- und Weiterbildung

23 Kirchgemeinden erwähnen Aus- und Weiterbildung, Kurse und Tagungen und zwar für Kirchenbehörden, Pfarrleute, Katecheten und Sozialdiakonie. Diese sollen nicht nur in Bern sondern auch dezentral angeboten werden.

9.21 Verschiedenes

2 Kirchgemeinden verlangen eine volksnahe Art, den Leuten entgegenzutreten und eine einfache verständliche Sprache (Hinweis auf die Kirche VD).

4 Kirchgemeinden betonen die Verbindung zu den Kirchgemeinden, Gemeindebildung und Präsenz am Ort.

2 Kirchgemeinden realisierten, dass ihnen die Leistungen bzw. Aufgaben der Evangelisch-reformierte Landeskirche nicht oder sehr rudimentär bekannt sind.

3 Kirchgemeinden erwähnen Theologie, Grundlagen für wissenschaftlich fundierte Religionsvermittlung auf allen Altersstufen.

Als weitere Stichworte werden genannt: Gesamtrahmen der Kirche, die reformierten Grundlagen, Stärkung der pfarramtlichen Präsenz, Gemeindedienste und Bildung, sowie das Diakonatskapitel.

10. Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-Reformierte Landeskirche zusätzlich übernehmen müsste? Wenn ja, welche?

33 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet

44 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet

42 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

10.1 Allgemeines

6 Kirchgemeinden machen Überlegungen zur Kirche als Ganzes: Es wird auf die Kirchenverfassung Art. 2 verwiesen und eine Konzentration auf die eigene Landeskirche verlangt.

2 Kirchgemeinden meinen die Aufgaben bzw. die Kirchenordnung seien zu überdenken.

1 Kirchgemeinde schlägt die Lancierung eines nationalen Forschungsprogrammes vor zur Teilnahme am kirchlichen Leben und über den Auftritt der Landeskirchen gegenüber ihren "Kunden".

10.2 Seelsorge

1 Kirchgemeinde erwähnt die Notfallseelsorge.

10.3 Gottesdienste Verkündigung

1 Kirchgemeinde verlangt mehr pastorale Kräfte. Die Kirche soll eine Dienstkirche bleiben und z.B. auch Abdankungen von entfernten Menschen halten, wenn es gewünscht wird. Die Kirche soll Antworten geben auf eine Gesellschaft ohne Rituale, ohne Halt und ohne Spiritualität. Das Letztere nennt eine weitere Gemeinde.

10.4 KUW / Sonntagsschule

1 Kirchgemeinde nennt den Religionsunterricht.

10.5 Diakonie

10 Kirchgemeinden äussern sich zu diakonischen bzw. sozialen Anliegen, wobei zusätzliches soziales Engagement vor Ort, mehr Bewusstwerdung des sozialen Kontexts, Singles, Pflege von Gemeinschaft und die Solidarität mit alleinerziehenden Eltern speziell erwähnt werden.

10.6 Jugendarbeit

4 Kirchgemeinden erwähnen die Jugendarbeit, wobei die eine konkret die Wiedereinführung einer "Jungen Kirche" nennt.

10.7 Altersarbeit

2 Kirchgemeinden wollen mehr Zeit für Senioren und machen auf die Frischpensionierten aufmerksam.

10.8 OeME

1 Kirchgemeinde wünscht Grundlagenarbeiten zur OeME

10.9 Kirchliche Angebote

2 Kirchgemeinden wünschen Kinderbetreuung mit Mittagstisch und Aufgabenhilfe, wobei Kinder von alleinerziehenden Eltern speziell empfohlen werden.

3 Kirchgemeinden erwähnen Angebote für mittleres Alter, Aufbauen von Interessengruppen und kulturelle Angebote.

10.10 Oekumene / Andere Religionen

3 Kirchgemeinden möchten eine vermittelnde und befreiende Rolle im ökumenischen Dialog mit allen Glaubensrichtungen und Frömmigkeitsformen inkl. Integration von Migrationskirchen.

9 Kirchgemeinden wünschen ein Engagement für den Dialog mit anderen Religionen, interreligiöse Plattformen oder Teilnahme an Foren mit andern Kulturen.

10.11 Organisation / Support / Rechtliches

6 Kirchgemeinden wünschen sich Unterstützung der Kirchgemeinden auf praktischer Ebene. Beispiele: Beratung bei Softwarebeschaffung und EDV-Lösungen, Internetaufbau, bei PR-Aufgaben, Konzepte und Börsen für Veranstaltungen, Liegenschaftsunterhalt Sicherheitskonzepte und Pflege von Kontakten (Netzwerk?). Dazu soll Fachpersonal verfügbar sein.

2 Kirchgemeinden wünschen juristische Beratung im betreffenden Bereichen (Finanzen, Datenschutz, Personal) und Kommunikation und Kommentierung von sie betreffenden Erlassänderungen.

10.12 Strukturen Ref. Kirchen Bern Jura Solothurn

1 Kirchgemeinde verlangt eine Stärkung der Regionalpfarrämter.

10.13 Gemeindeleitung

3 Kirchgemeinden wünschen Klärung bei Fragen der Gemeindeleitung: Rolle gegenüber Pfarrteam klären, Hilfe bei der Konfliktbewältigung und bei alltäglichen Fragen.

1 Kirchgemeinde wünscht sich eine Leistungskontrolle die auf Qualität statt Absenzen ausgerichtet ist.

10.14 Kooperation / Zusammenschlüsse / Zusammenarbeit

2 Kirchgemeinden wünschen Unterstützung bei der Suche von Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen Kirchgemeinden und deren Pfarrämtern sowie Begleitung von Kirchgemeindefusionen.

10.15 Finanzielles

4 Kirchgemeinden nennen finanzielle Themen: Überprüfung von Sparmöglichkeiten in der Kirchenverwaltung, generell mehr Ressourcen für die Ortsgemeinden, Übernahme von Stellvertre-

tungskosten bei Weiterbildung durch Kanton oder Synodalverband und mehr finanzielle Beteiligung für Weiterbildung und Studienurlaub.

10.16 Vertretung gegen aussen

6 Kirchgemeinden verlangen Lobbyarbeit gegen weitere Stellenreduktion inkl. Einbezug kleiner Altersheime für Stellenprozente, generell Vertretung gegenüber den Behörden und eine bessere Verknüpfung Staat - Religion - Schule.

4 Kirchgemeinden verlangen PR über die Aktivitäten über die Angebote der Kirche, eine positive Darstellung des Glaubens und Imagepflege in der Öffentlichkeit.

1 Kirchgemeinde wünscht eine Förderung der Zusammenarbeit mit Organisationen ähnlicher Zielsetzung.

10.17 Aus- und Weiterbildung

2 Kirchgemeinden verlangen bessere Behördenschulung (Führung), insb. für Kirchgemeindepresidien.

3 Kirchgemeinden nennen Aus- und Weiterbildungsanliegen für Mitarbeitende wie Karriereplanung resp. -optimierung, Bildung der Diakone fördern und Ausbildung von Pfarrern und Diakonen in Organisation und Leitung.

Favoriser la formation de diacres salariés par le canton

Ausbildung anbieten in Organisation, Leitung etc. für Katechetinnen, Katecheten und Pfarrer

10.18 Verschiedenes

2 Kirchgemeinden ist nicht klar, worum es geht. Eine davon findet auf Grund der grossen Gemeindeautonomie sei es unklar, was mit der Landeskirche gemeint ist.

10.19 Unmutsäusserung

1 Kirchgemeinde verlangt eine Reduktion der Papierflut.

11. Gibt es Aufgaben, welche die Evangelisch-reformierte Landeskirche nicht mehr wahrnehmen müsste? Wenn ja, welche?

17 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet.

51 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet.

31 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben:

11.1 Allgemeines

1 Kirchgemeinde äussert sich zu den Altersfragen.

11.2 Seelsorge inkl. Spital- und Heimseelsorge / Erwachsenenbildung

2 Kirchgemeinden wünschen Koordination Spital- und Heimseelsorge und Angebote der Erwachsenenbildung von den Gemeindediensten und Bildung.

11.3 Administration

7 Kirchgemeinden wünschen weniger Verwaltung, weniger Verteilung von unnötigen Druckerzeugnissen durch

die zentrale Verwaltung, Informationsflut selektiver ausüben!

10.4 Gottesdienste / Oekumene / Andere Religionen

2 Kirchgemeinden äussern sich wie "Theologische Predigten" oder "OeME (alter Zopf) lieber Zusammenarbeit mit Migrationskirchen"

11.5 Organisation / Support / Rechtliches

9 Kirchgemeinden, die sich generell Änderungen im kirchlichen Wesen wünschen, wie Spesen reduzieren, nicht zuviel ins Ausland investieren, Grundaufträge/Grundangebote überdenken, Verkleinerung der Synode, Konzentration einzelner Beratungsbereiche auf das Wesentliche.

11.6 Strukturen Ref BEJUSO

9 Kirchgemeinden äussern sich wie folgt: Weniger Kollektiv-Obligationen; Engagement in spez. Gebieten, die durch andere Organisationen/Stellen bereits abgedeckt sind, z.B. Umwelt, Asyl, Eheberatung; weniger Vorschriften an die Kirchgemeinden; Absehen von unnötigen Engagements, z.B. Naturparks. Das finanzielle Engagement der Landeskirchen beim SEK müsste überprüft werden.

11.7 Veranstaltungsangebote

4 Kirchgemeinden äussern sich darüber, dass das Veranstaltungsangebot gestrafft und zum Teil ausgelagert werden müsste.

11.8 Kirchlicher Bezirk

3 Kirchgemeinden wünschen, den Kirchlichen Bezirk abzuschaffen.

12. Soll für Ihre Kirchgemeinde eine Diskussion des Abgabesatzes ein Thema sein?

47 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet

47 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet

6 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

12.1 Finanzen

1 Kirchgemeinde stellt die Frage nach dem Finanzausgleich.

12.2 Abgabesatz

5 Kirchgemeinden äussern sich zum Abgabesatz. Für eine ist er immer ein Thema, eine andere will nur über eine Senkung reden. Eine Kirchgemeinde meint, dass auch die Kantonalkirche ihren Sparbeitrag leisten müsse und eine Kirchgemeinde möchte definiert haben, welche Leistungen die Kirchgemeinden für ihre Beiträge erhalten. Eine Kirchgemeinde stellt fest, dass wer etwas von der Kirche erwartet, dies auch bezahlen soll.

13. Würden Sie den Kirchgemeindevorband unterstützen, wenn er Ihre Bedürfnisse gegenüber der Evangelisch-reformierten Landeskirche und dem Kanton geltend zu machen versuchte?

81 Kirchgemeinden haben die Frage mit "ja" beantwortet

10 Kirchgemeinden haben die Frage mit "nein" beantwortet

7 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben

13.1 Abgabesatz

5 Kirchgemeinden präzisieren ihr ja im Sinne, dass sich ihre Unterstützung auf ideelle (kirchliche, christliche und theologische) Aufgaben beschränkt, nicht aber finanzielle Unterstützung beinhaltet. Eine stellt die Integration von Aussenseitern in den Vordergrund. Eine Kirchgemeinde sieht, dass der Rahmen zu definieren ist.

Eine Kirchgemeinde ist der Meinung, das sei die Aufgabe des Verbandes.

14. In welchen Bereichen erwarten Sie mehr Unterstützung vom Kirchgemeindevorband?

65 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben.

14.1 Wie wird der Kirchgemeindevorband wahrgenommen

15 Kirchgemeinden finden, dass der Kirchgemeindevorband gute Arbeit leistet und sind mit der bisherigen Unterstützung zufrieden.

5 Kirchgemeinden wünschen Unterstützung je nach Thema und Situation; eher im staatlichen - nicht so sehr im innerkirchlichen Bereich; sehen den Kirchgemeindevorband als Partner zum Kanton und zum Synodalverband; erwarten Unterstützung bei weiteren Sparübungen des Kantons im Sinne einer Opfersymmetrie Kantonalkirche/Kirchgemeinden.

Übrige Kommentare sind: Wir spüren den Kirchgemeindevorband noch zu wenig - eine Frage der Kommunikation? Welches sind die Kompetenzen des Kirchgemeindevorbandes; demographische und topographische Gegebenheiten besser berücksichtigen; Unterstützung kleiner Kirchgemeinden ist nötig; im Moment glücklicherweise keine Unterstützung notwendig; Informationsaustausch fördern.

14.2 Was wird konkret vom Kirchgemeindevorband erwartet

14 Kirchgemeinden erwarten, dass sich der Kirchgemeindevorband im Verhältnis **Kirche - Staat** engagiert: Keine Trennung Kirche - Staat; Politlobbying im Grossrat; Erhalt der Kirchgemeinde und Kirchen; Stärkung der Gemeindeautonomie; Einspruch gegen weitere Sparmassnahmen; mutiges Vertreten der Anliegen der Basis; Kirchensteuern juristischer Personen nicht abschaffen.

10 Kirchgemeinden wünschen, dass der Kirchgemeindevorband gegenüber dem **Synodalverband** folgende Anliegen vertritt: Reduktion der Verwaltung; Vereinfachung von Vorschriften und Abläufen; sind alle Aufgaben/Tätigkeiten notwendig? Wie kundennah ist die Verwaltung? Aufgaben regelmässig hinterfragen nach Notwendigkeit und Effizienz; finanzielle Entlastung der Kirchgemeinden; bei guter Rechnungsführung nicht bestrafen mit Streichen des Finanzausgleiches; Überleben der kleinen Kirchgemeinden sicherstellen;

5 Kirchgemeinden erwarten Unterstützung vom Kirchgemeindevorband im Zusammenhang mit den **kirchlichen Bezirken** und äussern sich wie folgt: Problem = Bezirkssynode; sind kirchliche Bezirke noch nötig? Bezirksreform muss einfach, kostengünstig und ohne grossen administrativen Aufwand umgesetzt werden

12 Kirchgemeinden erwarten Unterstützung vom Kirchgemeindevorband im Bereich **Kirchgemeinde**: Neue Zusammenarbeitsformen im Verwaltungsbereich; neu strukturierte Kirchgemeinde; Muster-Kirchgemeinde; alternative Modelle, wie Kirchgemeinden funktionieren könnten; Vor- und Nachteile von Fusionen thematisieren; Anleitung erstellen für strategische und operative übergeordnete Anliegen; Hilfe bei der Lösung von praktischen Problemen; Informationsplattform "wie machen es andere"; Beratung in schwierigen Situationen; Verbandslösung bei

Versicherungen?; vermehrter Einbezug der Kirchgemeinde bei Vernehmlassungen; vermehrt Kapazität für Übersetzungen ins Französische;

Übrige Kommentare sind: Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeindeverband und Pfarrverein; Vermittlung von kostenlosen Gottesdienst-Stellvertretungen; keine Unterstützung notwendig (2x)

14.3 Pfarrstellenbewirtschaftung

12 Kirchgemeinden erwarten Unterstützung des Kirchgemeindeverbandes im Zusammenhang mit der Pfarrstellenbewirtschaftung. Folgende Anliegen werden genannt (z.T. mehrfach): Lobbyarbeit gegen weitere Stellenreduktion; Schaffung zusätzlicher Stellenprozente; gerechtere Verteilung Stadt / Land und kleiner Kirchgemeinde / grössere Kirchgemeinde

14.4 Überprüfung der Dienstverhältnisse von Pfarrpersonen

6 Kirchgemeinden erwarten Unterstützung des Kirchgemeindeverbandes bei der Überprüfung der Dienstverhältnisse von Pfarrpersonen und nennen folgende Anliegen (z.T. mehrfach): Residenzpflicht (4x); Stellung des Pfarrteams; administrativer Aufwand; Pfarrhaus-Mietzinse; Anstellung nach OR

14.5 Gemeindeleitung

4 Kirchgemeinden erwarten Unterstützung vom Kirchgemeindeverband bei der Definition der Gemeindeleitung. Anliegen sind: Regelung der Zusammenarbeit Pfarrerschaft / Kirchgemeinderat mittels Stellenbeschrieb; klare Regelung bezüglich Kirchenleitung; keine Qualitätssicherung für Kirchgemeinderäte und Pfarrerschaft; Mustervorlage für Verwaltungsordnung einer Kirchgemeinde

14.6 Übrige Anliegen

Folgende Anliegen werden angemeldet: Ein grösseres Gewicht gegenüber dem Kanton betr. Kauf oder Sanierung von Pfarrhäusern; Hilfe bei juristischen Problemen; rechtliche Beratung; mögliche EDV-Lösungen; konkrete Angebote und Lösungen für die Umsetzung von GERES; Spitalseelsorge - wie kommen Gemeindepfarrer an die Mutationsdaten? Heimseelsorge - Problem der Stellenprozente, Richtlinien für Stellenbeschriebe im Bereich Altersheime

15. Allgemeine Bemerkungen

56 Kirchgemeinden haben einen Kommentar abgegeben.

15.1 Wie wird die Umfrage beurteilt

4 Kirchgemeinden finden den Fragebogen gut und bedanken sich für die Arbeit.

1 Kirchgemeinde stellt fest, dass die Fragen wohl nicht die relevanten Fakten hervorbringen, sind aber gerne bereit, mitzuhelfen.

1 Kirchgemeinde findet die Fragen verwirrend und vermutet, dass diese von jemandem zusammengestellt wurden, der Arbeit sucht.

15.2 Wie wird der Kirchgemeindevorband wahrgenommen

5 Kirchgemeinden finden, dass der Kirchgemeindevorband gute Arbeit leistet und sind mit dem bisher Geleisteten zufrieden.

Übrige Kommentare: Der Kirchgemeindevorband sollte besser bekannt werden; der Kirchgemeindevorband ist nicht die richtige Plattform, um über Inhalte von Kirchenverfassung und Kirchenordnung zu diskutieren; man sieht die Funktionsteilung Kirchgemeindevorband / Bezirk / Kanton nicht; die bestehenden Strukturen sollen durch den Kirchgemeindevorband nicht konkurrenziert werden; braucht es den Kirchgemeindevorband überhaupt - es gibt zu viele Organisationen, die Arbeit an sich ziehen wollen

15.3 Zu den Strukturen

Verschiedene Kommentare: Offene, transparente Kommunikation zwischen den kirchlichen Strukturelementen; Papierkrieg der Kantonalkirche reduzieren; man stellt eine Aufblähung des Verwaltungsapparates fest; Stellungnahmen des Kirchgemeindevorbands sollen als solche deklariert und auch den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden; braucht es die Kirchgemeinde in ihrer heutigen Form noch, wäre eine Regionalkirche sinnvoller?; Abschaffung der kirchlichen Bezirke; Beibehaltung der kirchlichen Bezirke.

15.4 Zu den kirchlichen Angeboten

Verschiedene Kommentare: Probleme sind Kürzung von Hausbesuchen Pfarrer, Reduktion Gottesdienstangebot, Kürzung Erwachsenenbildung; kleinere Kirchgemeinden verfügen nur mehr über ein Minimalangebot; die Konkurrenz hat Gebiete wie Sozialpolitik und Kinderbetreuung bereits übernommen.

15.5 Pfarrstellenbewirtschaftung

Verschiedene Kommentare: Mehrere Kirchgemeinden fühlen sich ungerecht behandelt und wollen das Thema mit dem Kanton wieder aufnehmen; einige befürchten die Konsequenzen einer nächsten Abbaurunde; die Frage wird gestellt, ob nicht auch die Kantonalkirche an der Reduktion sich finanziell beteiligen müsste; Pfarrer kompensieren den Abbau durch zusätzliche ehrenamtliche Arbeiten

15.6 Allgemeine, diverse Kommentare

Verschiedene Kommentare: Jedes Jahr weniger Mitglieder, aber gleich viele Leute, die unsere Angebote nutzen; die ständige Kürzung von Ressourcen führt mit der Zeit zu einem Minimalangebot; es wäre wichtig, die Zugehörigkeitszahlen der Glaubensrichtungen zu kennen; das Religionsverständnis stellt uns vor neue Fragen; Stellenbeschrieb für die Pfarrerschaft wird als "Ohrfeige" empfunden; die Kirche ist irgendwo in der Mitte des 20. Jahrhunderts stehen geblieben; die Landeskirche ist betriebsblind; Achtung vor Trennung Kirche/Staat; die Landeskirche soll nicht geschwächt sondern gestärkt werden; Altes muss Neuem weichen;

15.7 Zum Abgabesatz

Verschiedene Kommentare: Abgabesatz muss reduziert werden; Abgabesatz muss beibehalten werden; für den Abgabesatz müsste eine neue Formel gefunden werden, z.B. basierend auf Gottesdienstbesuchern; Dilemma Steuersatzerhöhung / Kirchenaustritte;